

HÖRSCHINGER

Zugestellt durch
ÖSTERREICHISCHE POST



AUFWIND

GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN HÖRSCHING
AUSGABE DEZEMBER 2021

3/21



Winterruhe.

IN BEWEGUNG

KLIMATICKET

**AUFTRAG
KLIMASCHUTZ**

Am 26. September hat Oberösterreich gewählt. Rund 12,3 Prozent, also knapp 100.000 Wähler*innen haben den Grünen ihre Stimme gegeben und damit den starken Auftrag unser Land auf Klimakurs zu bringen. „Auch wenn der ÖVP und Landeshauptmann Stelzer letztlich der Mut für eine Zukunftscoalition mit gestärkten Grünen gefehlt hat und sie mit der FPÖ in einer Koalition im alten Denken verharren wollen. Dieser Wahlerfolg ist für uns eine klare Verpflichtung, für das Land und die nächsten Generationen mit aller Kraft zu arbeiten“, betont der Grüne Landessprecher Stefan Kaineder. Dabei hat die Wahl deutlich vor Augen geführt: Die Wähler*innen haben der FPÖ das Vertrauen in großem Maße entzogen. „Dass die ÖVP die Koalition mit der FPÖ fortführen wird, müssen wir zur Kenntnis nehmen. Das wird uns allerdings nicht daran hindern, weiterhin eine starke und laute Stimme für Klimaschutz und Gerechtigkeit in diesem Land zu sein!“, sagt Kaineder.

Erster grüner Bürgermeister

In OÖ ist jedenfalls einiges in Bewegung. Das zeigen auch die starken Zugewinne der Grünen bei den Gemeinderatswahlen und die vielen neuen grünen Persönlichkeiten, die in den kommenden sechs Jahren gemeinsam mit den erfahrenen Kommunalpolitiker*innen unsere Dörfer und Städte mit grünen Ideen noch lebenswerter machen werden. „Besonders stolz macht uns, dass wir Grüne mit **Rudi Hemetsberger** in Attersee erstmals einen Bürgermeister stellen“, zeigt sich Landessprecher Kaineder hoch erfreut.



Grüne Klimaministerin Leonore Gewessler mit Stefan Kaineder

Was Bundesregierungen seit über 15 Jahren nur versprochen haben, setzen wir Grüne jetzt um: Nach der Einigung mit Wien, Niederösterreich und dem Burgenland startete das KlimaTicket wie versprochen am 26. Oktober, dem Nationalfeiertag, in ganz Österreich. Um nur drei Euro am Tag kann man nun mit dem KlimaTicket einfach und günstig durchs ganze Land fahren. Damit ist der grünen Klimaministerin Leonore Gewessler ein echter Meilenstein in Richtung klimafitte Zukunft gelungen. Mit dem KlimaTicket spart man mit den Öffis nicht nur bares Geld, sondern auch jede Menge Nerven, durch eine entspannte Reise mit Bahn, Bus, Bim und U-Bahn – statt sich im Stau und bei der Parkplatzsuche zu ärgern. Je mehr Menschen mitmachen, desto besser ist es fürs Klima.

Deshalb ist das KlimaTicket nicht nur unkompliziert, sondern auch günstig: Um 1.095 Euro pro Jahr bzw. 821 Euro für über 64- und unter 26-Jährige gibt's alle öffentlichen Verkehrsmittel das ganze Jahr mit einem einzigen Ticket.

Ebenfalls ab 26. Oktober 2021 gilt das KlimaTicket OÖ, das es in fünf Varianten gibt: Je nach Ticket-Kategorie fährt man damit entweder in einem regionalen Teilbereich oder in ganz OÖ mit nur einem Jahresticket.

Wer jetzt mit Öffis fährt, wird belohnt: Mit dem supergünstigen Jahresticket ist das Umsteigen so attraktiv wie nie. Pendler*innen sparen sich damit jährlich bis zu 1.000 Euro im Vergleich zu den bisherigen Jahreskarten.

➔ [klimaticket.at](https://www.klimaticket.at)

HOL DIR DEIN PASSENDES KLIMATICKET!**KLIMATICKET ÖSTERREICH**

Mit dem neuen KlimaTicket Ö kannst du jedes öffentliche Verkehrsmittel in Österreich nutzen – um € 1.095 pro Jahr. Mit Aufpreis von nur € 110 kannst du mit dem KlimaTicket Ö bis zu 4 Kinder unter 15 Jahren kostenlos mitnehmen. Hier online bestellen: [klimaticket.at](https://www.klimaticket.at) oder direkt am ÖBB-Schalter kaufen.

**KLIMATICKET OBERÖSTERREICH**

Oder du holst dir das KlimaTicket OÖ – für ganz OÖ um € 695 p.a. oder das Regionalticket, das am besten für dich passt (ab € 365 p.a.). Beim OÖ.Verkehrsverbund online bestellen: www.ooevv.at

Für Jugendliche, Senior*innen und Menschen mit Behinderung gibt es bei beiden KlimaTickets Ermäßigungen.



UNSER TEAM FÜR HÖRSCHING.

Die Wahlen vom 26. September 2021 sind geschlagen und langsam fangen die Gremien auf Gemeindeebene an zu arbeiten. In der konstituierenden Gemeinderatssitzung am 11.10.2021 wurden die 3 Gemeinderät:innen Daniel Mayrwöger, Selam Ebead und Andrea Mayrwöger vereidigt. Auch die Ersatzgemeinderät:Innen Barbara Stemberger, Fritz Hummer, Andreas Windhager, Sabine Hauzenberger und Greti Kleinfelder waren anwesend, Ersatzgemeinderätin Magdalena Sturm war leider erkrankt. Nach der konstituierenden Sitzung haben wir Grünen Hörching wie bereits gewohnt die Ausschuss-Arbeit unter uns aufgeteilt:

<p>Prüfungsausschuss Ausschussobmann: Daniel Mayrwöger</p>	<p>Ausschuss für Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Spielplätze, Kultur- und Sportangelegenheiten sowie Vereinswesen Beratendes Mitglied: Sabine Hauzenberger</p>	<p>Ausschuss für Bau- und Straßenbauangelegenheiten Beratendes Mitglied: Barbara Stemberger</p>	<p>Ausschuss für Jugend-, Familien-, Senioren-, Wohnungs- und Integrationsangelegenheiten Beratendes Mitglied: Andrea Mayrwöger</p>
<p>Ausschuss für Finanz- und Rechtsangelegenheiten Beratendes Mitglied: Fritz Hummer</p>	<p>Ausschuss für örtliche Umweltangelegenheiten Beratendes Mitglied: Andreas Windhager</p>	<p>Ausschuss für örtliche Raum- und Verkehrsplanung sowie Gewerbeangelegenheiten Beratendes Mitglied: Selam Ebead</p>	

Für Anliegen stehen wir euch unter der Emailadresse hoersching@gruene.at jederzeit zur Verfügung. Ihr könnt uns unter dieser Emailadresse auch persönlich erreichen, zum Beispiel für Angelegenheiten zum jeweiligen Ausschuss - die Mail wird dann zur richtigen Stelle weitergeleitet.

Die Ausschüsse finden mindestens fünfmal im Jahr statt und sind die Vorbereitungsgremien für den Gemeinderat. Viele Dinge, die im Gemeinderat vermeintlich schnell entschieden werden, wurden davor eben in den Ausschüssen intensiv vorbereitet und diskutiert. Oftmals wirkt eine Ge-

meinderatssitzung deshalb wenig spannend, Diskussionen finden dort meist nur dann statt, wo Aspekte der Themen in der Ausschussarbeit nicht gelöst werden konnten oder einfach gänzlich unterschiedliche Auffassungen herrschen. Ein Punkt in dieser Gemeinderatsperiode, den wir Grüne angehen wollen, ist eine Liveübertragung aus dem Gemeinderat. Dann kann man an dieser Sitzung bequem von zu Hause aus teilhaben, was wir gerade in Zeiten von Corona äußerst wichtig finden.



EINFACH GEHEN - WEGE IN HÖRSCHING

Viele positive Wirkungen des Gehens sind heute medizinisch dokumentiert: Muskeln, Herz und Kreislauf, Lunge und Gehirn profitieren von der Bewegung an der frischen Luft. Und auch die Psyche kann von einem genussvollen Spaziergang sowohl beruhigt als auch angeregt werden. Die Gedanken beginnen frei zu fließen und ordnen sich im Rhythmus der gleichmäßigen Schritte wie von selbst. Neue Ideen und kreative Lösungen können entstehen, wenn wir etwas Abstand zum Alltagstrott gewinnen.



Förderlich ist dabei eine ruhige, aber dennoch anregende Umgebung – ein Blick in den Himmel, Wind, die Weite der Felder, Geruch von Erde, Blätterrascheln, Vogelstimmen, verschiedene Formen und Farben der Pflanzen am Wegrand. Das alles ist in Hörsching gratis und in der Nähe zu finden. Auch wenn es nicht die spektakulären Naturkulissen sind – hier gibt es sehr wohl abwechslungsreiche und interessante Spazierwege, die – wie schon im Hörschinger Aufwind 1/21 erwähnt, in einer eigenen Wanderkarte für Hörsching beschrieben sind. Davon etwas abweichend, möchte ich zukünftig im Hörschinger Aufwind einige meiner Lieblingsrunden beschreiben.

Kleine Ortsrunde in Hörsching

Der bestehende Anton-Korepp-Weg wurde heuer um ein Teilstück bis zum neuen Feuerwehrhaus in der Eduard-Nittner-Straße verlängert. Damit ergibt sich eine neue Möglichkeit, im Zentrum von Hörsching eine einfache, aber abwechslungsreiche Runde zu gehen. Der Weg ist barrierefrei und den größten Teil der Strecke auch sehr gut mit Kindern begehbar.

Wir starten am **Brucknerplatz** und biegen in die Gerersdorfer Straße ein. Rechts führt eine kleine Brücke über den Haidbach zum **Friedhof**. Große Bäume beschatten den ruhigen Ort, die bunt geschmückten Gräber erinnern liebevoll an die Verstorbenen. Leicht bergauf geht es durch den Friedhof an der Aufbahrungshalle vorbei zur **Ofteringer Straße**.



Rechts abbiegend geht es wieder zur Ortsmitte. Wenn wir auf die Hörschinger Straße links einbiegen, können wir einen **Abstecher zum Rand des Flugfeldes** machen. Mit etwas Glück kann man hier auf Planespotter treffen, die mit Begeisterung ankommende Flugzeuge beobachten und durch eigens verstärkte Löcher im Zaun fotografieren.



Wir gehen wieder zurück ins Ortszentrum, durch die kleine **Bäckergasse am neuen Rathaus vorbei** bis zum Parkplatz der Fleischhauerei Weiss. Etwas versteckt ist der Zugang zum **Anton-Korepp-Weg** (links neben dem Haus Brucknerplatz 10 a). Am Rand des Baches durfte eine Reihe alter Fichtenbäume stehenbleiben, Efeu rankt sich an ihren Stämmen empor. Das Bachufer ist mit kleinen Vorsprüngen versehen – für Kinder sicher eine nette Gelegenheit, Blätter oder andere kleine Dinge im fließenden Wasser auf die Reise zu schicken.



Wir überqueren die Mozartstraße und gehen gradeaus auf dem neu angelegten Wegstück über das Feld. Bei klarem Wetter bietet sich ein Blick bis zu den Hügeln des Mühlviertels, bei jedem Wetter sind der mächtige Vierkanter Spalderhof und die Hangars des Militärflughafens zu sehen. Kurioserweise steht am kleinen Hügel auf dem höchsten Punkt eine Art Gipfelkreuz aus zwei Leitern – mit Höhenangabe, natürlich. Moderne Holzbänke laden auch hier zum Verweilen ein.

Vorbei an der Feuersteinsiedlung und dem neuen **Feuerwehrhaus** gehen wir die Eduard-Nittner-Straße entlang bis zum Kreisverkehr. Hier biegen wir gleich wieder rechts in die Mozartstraße ein und gehen links über den **Beethovenweg** wieder ins Ortszentrum zurück.

Gehzeit ca. 30 Minuten (ohne Abstecher zum Flughafen)



BRAUCHT HÖRSCHING EINE COMMUNITY NURSE?

Eine Community Nurse (männliche Form wird dabei nicht ausgeschlossen) ist im Volksmund eine Art Gemeindegeschwester. Aber eben nicht eine im klassischen Sinn. Durch den mittlerweile bereits herrschenden Pflegemangel, der laut Expert:innen leider noch anwachsen wird, müssen neue Strukturen geschaffen werden. Die alten Systeme können den gestiegenen Bedarf nicht mehr kompensieren.

Es bedarf einer flexiblen und rasch anpassungsfähigen Lösung. Ein starres bürokratisches, hierarchisches System wie es gegeben ist, wird sich nie zeitnahe auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einstellen können.

Das Gesundheitsministerium hat genau aus diesem Grund eine Maßnahme entworfen um dem System eine kurzfristige leichte Entlastung zu ermöglichen und gleichzeitig individueller und gezielter auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen und schneller darauf reagieren zu können: die Community Nurses!

Es existieren bereits sehr gut funktionierende Formen in den skandinavischen Ländern, sowie in Kanada, die eine gemeindenahere Gesundheitsversorgung führen. Eine Ansprechperson kümmert sich um die Bürger:innen einer Gemeinde rund und deren Bedarfsdeckung an gesundheitlicher Versorgung und zusätzlich der damit verbundenen Organisation und Bürokratie.

Was kann eine Community Nurse nun zur Schließung dieser Lücke beitragen?

Grundsätzlich kann eine Community Nurse dazu beitragen, dass Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben können und dort gut versorgt sind. Community Nurses suchen aktiv zu Hause auf. Dadurch kann das Umfeld mit einbezogen werden. Ressourcen werden von Beginn an genützt. Nachbarschaftshilfe, Schulungen und Unterstützung der Angehörigen, Versorgung mit Hilfsmitteln und Antragsstellungen von zu Hause aus, Präventionsmaßnahmen, damit es erst gar nicht zum Pflegefall kommt und vieles mehr. Dies sind nur einige Dinge die eine Community Nurse vor Ort abdecken kann.

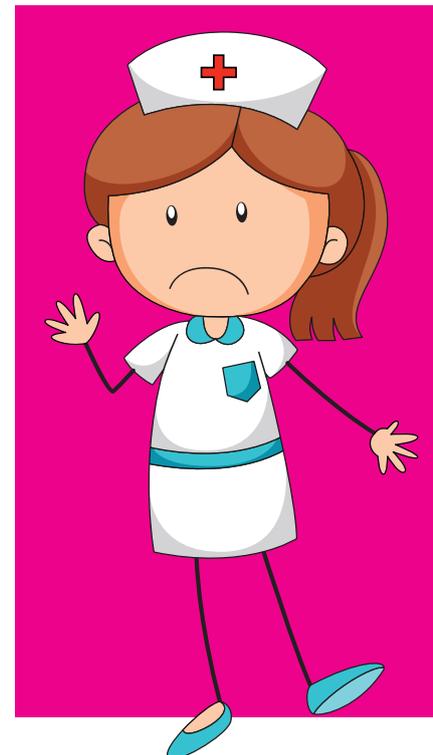
Gleichzeitig agiert eine Community Nurse als Stimme für Menschen, die nicht zum Rathaus gehen und ihre Bedürfnisse äußern können. Es ist auch Aufgabe der Community Nurse die zu Versorgenden in der Gemeinde zu vertreten. Die Gemeinde hat die Möglichkeit bei der Planung von Projekten auf die Expertise der Community Nurse und der

In Hörsching fehlt eine wichtige Schnittstelle

Derzeit existieren in Hörsching in diesem Bereich die Mobilen Dienste des Sozialhilfverbandes und die Sozialberatungsstelle. Beide haben einen großen Stellenwert und ein dementsprechend großes Aufgabengebiet.

- 1.) Die Sozialberatungsstelle reicht Kontakte weiter und stellt Informationen zur Verfügung, kann aber keine pflegerischen Auskünfte geben und hat auch keine Möglichkeit zu den Betroffenen nach Hause zu kommen und diesen Hilfe vor Ort anzubieten. Bei vielen Pflegeberatungen ist aber genau das notwendig, damit betroffene Personen die Möglichkeit erhalten, diese Unterstützung in Anspruch zu nehmen.
- 2.) Die mobilen Dienste kommen erst im Anlassfall, wenn Angehörige bereits die Pflege nicht mehr übernehmen können und betreuen dann ausschließlich den Klienten selbst, können aber eine Unterstützung und Beratung der Angehörigen nicht übernehmen.

Aber: Es fehlt an einer Schnittstelle!



■ ANDREA MAYRWÖGER

Trägerorganisationen zurückzugreifen. Ein praktisches Beispiel wäre die Begleitung bei Pflegegelduntersuchungen. Es ist ein bekanntes Problem, dass Angehörige den Pflegebedarf erschwert darstellen oder kommunizieren können. Schamgefühl, Unwissenheit oder schlichtweg Gewohnheit kann den tatsächlichen Bedarf verfälschen und Betroffenen und deren Angehörigen durch eine zu geringe Einstufung schaden.

Die Community Nurse ist aber nicht nur für ältere Menschen und deren Angehörige da, sondern für Menschen jedes Alters. Auch bei physischen und psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen kann die Gemeindeschwester eine Ansprechperson sein und mit Rat und Tat helfen.

Das Projekt wird für 3 Jahre vom Gesundheitsministerium gefördert. Während dieser Zeit sollen die Aufgabenbereiche der Community Nurses dem Bedarf folgend laufend angepasst werden. Danach gibt es die Möglichkeit, anhand der erhobenen Daten eine Evaluierung durchzuführen und so einzuschätzen, ob das Projekt in Hörching notwendig und der Bedarf gegeben ist und dann auch fortgeführt werden soll oder ob es für die Gemeinde Hörching und deren Bürger:innen keinen Sinn macht, eine Community Nurse zu finanzieren – dann sollte das Projekt, nach den 3 Jahren Finanzierung vom Bund, enden.

Im Ausschuss für Jugend-, Familien-, Senioren-, Wohnungs- und Integrationsangelegenheiten wurde eine Weiterverfolgung des Projektes „Community Nurse für Hörching“ von ÖVP und FPÖ abgelehnt - was uns Grüne doch sehr verwundert hat.

Ein Sozialprojekt, welches fast zur Gänze durch Förderungen des Bundes finanziert wird und dem Gemeinwohl zu Gute kommt, einfach abzuschmettern, halten wir für falsch. Leider war die Frist zur Beantragung des Projektes bis Anfang Dezember 2021 möglich, was uns die Möglichkeit nimmt, auf kommunalpolitischer Ebene für die Umsetzung dieses Projekts zu arbeiten.

Sollte es diese Gelegenheit nochmals geben, werden wir selbstverständlich versuchen auch Hörching die Vorteile einer Community Nurse zu ermöglichen.

Besinnliche Tage

Zwei anstrengende Jahre liegen hinter uns.

Aber mit guten Aussichten auf Besserung im neuen Jahr.

Nun sollten wir die kommenden Feiertage nutzen, wieder etwas Kraft zu tanken und Erholung im vertrauten Kreis der Familie zu finden.

Die Grünen Hörching wünschen allen Menschen, die in Hörching wohnen, eine besinnliche Zeit, ein Frohes Fest und einen guten Rutsch ins nächste Jahr.



WASSER HAT EINEN KLEINEN KOPF.

So hat mir einmal ein Installateur einen Wasserrohrbruch erklärt. Er meinte damit, dass schon die kleinste undichte Stelle zu großen Schäden führen kann. So sehe ich auch die Corona Pandemie. Der Virus findet immer einen Weg. Also schulterzuckend zusehen wie die Bude voll Wasser läuft? Nein.

■ SELAM EBEAD

Vollimmunisiert ist wie austherapiert. Die Behandlung hat ihre Grenzen erreicht. Gerade von der Bundes-ÖVP wurde aber vollimmunisiert als immunisiert verkauft. Beispiel: Die Pandemie der Ungeimpften. Leider sind noch viele der irrigen Ansicht, dass mit einer Impfung alles wieder gut wird. Falsch: Jeder, Geimpfte, Ungeimpfte und Genesene können sich infizieren und die Viren verbreiten. Mit einem Unterschied: Ungeimpfte haben öfter einen schweren Verlauf und landen im Krankenhaus. Schlimmstenfalls in der Intensivstation. Und tragischerweise auch unter der Erde. Wie gesagt, das kann auch Geimpften passieren. Nur bei weitem nicht so häufig. Also bitte, impft euch, aber fühlt euch nicht zu sicher. Arroganz ist hier völlig fehl am Platz, die vielzitierte „Pandemie der Ungeimpften“ ist eine irreführende Floskel.

Warum nicht impfen lassen?

Es gibt gesundheitliche Gründe. Aber das sollte man dringend mit seinem Arzt oder seiner Ärztin persönlich abklären und eine Abwägung der Risiken gemeinsam durchführen.

Und es gibt ideologische Gründe, die man schleunigst aus Selbstschutz überdenken sollte. Das Recht auf Unversehrtheit des Körpers ist spätestens mit der künstlichen Beatmung hinfällig. Sich aus „systemkritischen Gründen“ nicht impfen lassen mag zwar heroisch klingen, aber hat einen Nachteil: Die Ausfallsquote von HeldenInnen und MärtyrerInnen ist bekanntlich hoch.

Der überwiegende Anteil der Impfwilligen (bewusst nicht Impfgegner!) hat schlichtweg große Sorgen und Be-

denken, wie sich der neue RNA-Impfstoff auf den Körper auswirkt. Diese Bedenken können nicht einfach zerstreut werden, sachlich gute und fundierte Informationen können vielleicht helfen. Leider haben einige politischen Strömungen erkannt, dass es viel leichter ist, Stimmung gegen etwas aufzubauen, als dafür. Die nun fixierte Impfpflicht wird die Stimmung weiter aufheizen.

Ist eine Impfpflicht notwendig?

Persönlich glaube ich leider ja. Bei der Impfung von Kindern bin ich sehr skeptisch. Ich vermute jedoch, dass man diesen sehr drastischen Schritt hätte verhindern können. Vorbeugende Massnahmen müssen zu einem Zeitpunkt gesetzt werden, wenn sie eigentlich unsinnig scheinen. Dem Virus ist es ziemlich wurscht, ob gerade Wahlen sind, Festivals oder bester Pulverschnee. Konzepte müssen ausgearbeitet sein, bevor die schon bekannte Kurve wieder ansteigt. Theoretisch.

„Uns erwartet ein Sommer der Lebensfreude“, erklärte unsere Tourismusministerin. Im Juni verkündete der ehemalige Bundeskanzler auf Plakaten: „Die Pandemie gemeistert“.

Diese Sorglosigkeit war ansteckender als der Virus und die Grundprinzipien einer Pandemieeinbremsung wurden vernachlässigt:

Maske tragen, Hände waschen und Abstand halten. Testen und Kontaktverfolgung. Soweit so gut. Aber ich wäre weiter gegangen: Eintritt zu Veranstaltungen, Wirtshäusern etc. nur für Getestete. Egal ob geimpft, ungeimpft

oder genesen. Weiter noch: Sobald man einen positives Testergebnis hat oder im nahen Umfeld einer positiv getesteten Person war, sollte es möglich sein, sich selbst krank zu melden und in Quarantäne zu gehen. Nicht erst ein paar Tage später, wenn die überlastete Gesundheitsbehörde sich meldet. Finanzielle Anreize für Homeoffice hätten auch viel bewirkt. Einfache, nachvollziehbare Maßnahmen..

Und ich frage mich, warum wurde nicht ein österreichweites PCR-Gurgeltestsystem von staatlicher Seite auf die Füße gestellt? Dass im zweiten Jahr der Pandemie die Testinfrastruktur aufgrund von hohen Insidenzen kollabiert, ist schlichtweg skandalös.

Gesundheitsökonomien sollten optimieren – nicht kaputtsparen.

Wir haben ein gutes Gesundheitssystem. Immer noch. Mit einer ganz dünnen Personaldecke. Und diese fällt uns in Krisenzeiten auf dem Kopf. Hier hätte man mit den Erfahrungen von 2020 schon längst schrauben müssen. Natürlich kann man Fachkräfte nicht aus dem Hut zaubern, aber man kann zumindest etwas für die nahe Zukunft tun. Lehre in Pflegeberufen wäre ein Beispiel, vom Nichtabschieben ausgebildeter Pflegekräfte ganz abzusehen. Der deutsche Medizinethiker Giovanni Maio bringt es auf den Punkt: „Was wir heute erleben, ist im Grunde die Rechnung, die uns gestellt wird. Nach einer Durchkapitalisierung der gesamten Medizin haben wir eine Knappheit erzeugt, die uns auf die Füße fällt.“ Wer käme zum Beispiel auf die Idee, dass die Polizei nach dem Muster eines Wirtschaftsbetriebs zu funktionieren hat? Zeitdruck und Personalmangel sind für das Pflegepersonal ein Normalzustand, wie soll das dann in Krisenzeiten funktionieren?

Ich befürchte, dass Corona bleibt. Unsere Gesellschaft muss lernen damit umzugehen. Aber mit Abstand und Abstand ;-)